



SPD

Kreis Hamburg-Nord

Jahresbericht 2021-2023

Inhalt

Bericht des Kreisvorsitzenden

Bericht der Schatzmeisterin

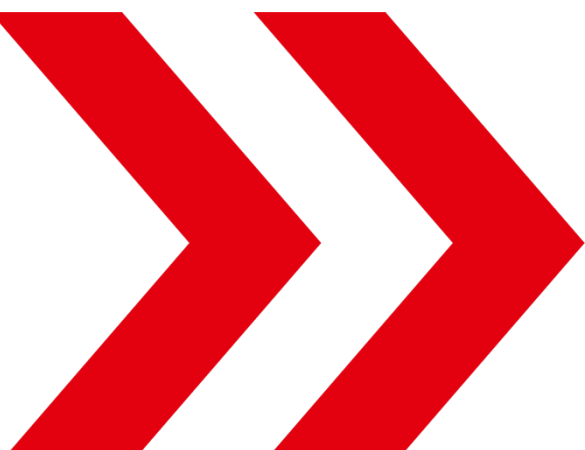
Berichte von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen

Bericht der Bezirksfraktion

Mitgliederentwicklung

Beitragsaufkommen

Quote



Bericht des Kreisvorsitzenden

Liebe Genoss*innen,

der amtierende Kreisvorstand wurde auf dem Kreisparteitag am 30.10.2021 für zwei Jahre gewählt.

Aktuell bereitet sich die Kreispartei auf die kommenden Wahlen vor. Im Juni kommenden Jahres finden die Wahlen zur Bezirksversammlung und zum Europaparlament statt. Der Prozess zur Erstellung des Wahlkampfprogramms wurde schon vor einiger Zeit gestartet, wurde aber aufgrund von Sebastians tragischem Tod vertagt. Mitte September haben wir den Programmprozess mit einer Klausur interessierter Genoss*innen, Mitgliedern des Kreisvorstandes und der Bezirksfraktion wieder aufgenommen. Die Klausur wurde von vielen engagierten und interessierten Genoss*innen besucht und der Startschuss ins Bezirksprogramm hat zu anregenden Diskussionen geführt und Spaß gemacht. Die anstehenden Bezirkswahlen werden eng mit der Landesebene verzahnt. Das Budget für die Bezirks- und Europawahlen wurde in der Wahlkampfkommission des Landesvorstandes (Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes) verabschiedet. Für die kommenden Wahlkämpfe – und dazu gehört auch der Bürgerschaftswahlkampf – werden ca. 1,4 Mio. Euro bereitgehalten. Die Beteiligung des Landes an den Bezirkswahlen ist gestiegen. Die Vertreter*innen der SPD Hamburg-Nord im Landesvorstand haben sich durchweg stark für die Interessen der Kreispartei eingesetzt und sind im engen Austausch bei Fragen, die für die Mitglieder unseres Kreises von Bedeutung sind. So haben wir uns sehr in die Diskussion um die Anpassung der Mandatsträger*innen-Abgabe eingebracht und damit erreicht, dass sich zwar die Bürgerschafts- und Bundestagsabgeordneten stärker beteiligen, hingegen die bislang überproportional hohen Beiträge der Bezirksabgeordneten nicht weiter erhöht worden sind.

Der Kreis hat sich im Januar 2023 eine neue Satzung gegeben. An dem Prozess waren viele Genoss*innen sehr engagiert beteiligt. Wir haben die Satzung so angepasst, dass im Kreis die Doppelspitze ermöglicht wird, und wir haben der Kreisdelegiertenversammlung einen neuen Namen gegeben. Das höchste Gremium unserer Kreispartei ist nun der Kreisparteitag. Das ist nach außen verständlicher und griffiger. Darüber hinaus hat das „Satzungsteam“ viele Vereinfachungen vorgenommen, um die Regeln unseres gemeinsamen Zusammenarbeitens transparenter und einfacher zu durchschauen. Den Genoss*innen sei an dieser Stelle ein großer Dank ausgesprochen.

In den zurückliegenden zwei Jahren haben wir regelmäßig einmal im Monat zu Kreisvorständen getroffen und uns zweimal jährlich zu Kreisparteitagen zusammengefunden und über Anträge aus Distrikten und Arbeitsgemeinschaften diskutiert. Der Ideenreichtum und der politische Gestaltungswille unseres Kreises sind nach wie vor stark verwurzelt. Erstmals haben wir einen gemeinsamen Leitantrag zum Zivil- und Katastrophenschutz verabschiedet, der ohne weitere Änderungswünsche vom Landesparteitag verabschiedet und sehr begrüßt wurde. Er hat dazu geführt, dass der Zivil- und Katastrophenschutz in Hamburg gründlich überarbeitet werden soll.

Zur inhaltlichen Arbeit wurde eine Projektgruppe zu dem Themenkomplex öffentliche Krankenhäuser in Zusammenarbeit mit dem Kreis Altona ins Leben gerufen, an dem sich Fachleute aus unserem Kreis beteiligt hatten.

Zu unseren Kreisvorstandssitzungen und Kreisparteitagen haben wir uns regelmäßig Vertreter*innen des Senats und der Bundesebene eingeladen. So konnten wir den Bundesvorsitzenden Lars Klingbeil und die neue Sozialsenatorin Melanie Schlotzhauer auf dem Kreisparteitag begrüßen. Unser ehemaliger Kreisvorsitzender und amtierender Erster Bürgermeister Peter Tschentscher besuchte uns auf einem Kreisvorstand sowie die neue Bausenatorin Karen Pein und jüngst Schulsenator Ties Rabe. Nach vielen Jahren in der Hamburger SPD ist Kerstin Bake-Völsch in den Ruhestand gegangen. Ihr Nachfolger, Dietmar Molthagen, hat uns ebenfalls im Kreisvorstand besucht. Die Vernetzung der Mandatsträger*innen unseres Kreises und der Partei ist mit einem regelhaft stattfindenden Austausch, dem „Nordabgeordnetentreffen“ etabliert und sorgt für ein besseres gemeinsames Vorgehen für die Interessen der Menschen in Hamburg-Nord. Nach den Corona-Jahren mussten wir wieder lernen, aktiv auf der Straße zu sein. Viele Distrikte haben sich dieser Herausforderung gestellt und sind wieder auf der Straße bei den Bürger*innen Hamburgs. Die Kreisveranstaltung „Peter Tschentscher vor Ort“ in der Zinnschmelze wurde gut angenommen und wird auch im Bezirks- und Europawahlkampf fortgesetzt.

Der Kreis Hamburg-Nord hat einige turbulente Jahre hinter sich. Die zurückliegenden zwei Jahre haben wir gemeinsam dafür genutzt, wieder zusammenzuwachsen. Dies gelingt durch Transparenz und Austausch und diesen gemeinsamen Weg lohnt es fortzusetzen. Dazu zählt auch der zugewandte und wertschätzende Umgang miteinander. Dafür haben wir ein Kommunikationsseminar mit externer Unterstützung durchgeführt. Die Rückmeldungen waren positiv, sodass überlegt werden kann, eine zweite Einheit anzubieten.

Apropos Kommunikation: Der Facebook- und Instagramkanal der Kreispartei und der Bezirksfraktion sind fusioniert und er bildet nun die politischen Initiativen der Bezirksfraktion und das Parteileben gemeinsam ab. Damit finden Interessierte nun an zentraler Stelle Informationen über das Wirken der SPD Hamburg-Nord.

Die Hamburger SPD hat den Anspruch, ordentliche und vernünftige Problemlösungen anzubieten. Wir sind die verlässliche Koalitionspartnerin und wir reagieren besonnen und souverän auf die Herausforderungen, die sich uns stellen. Diesem Credo – so herausfordernd es sein mag – fühlt sich der Kreisvorstand verpflichtet. Dies gilt für Kapriolen der Koalitionspartnerinnen auf Landes- und Bezirksebene und auch für interne Herausforderungen, denen wir gemeinsam begegnen.

Die vor uns liegende Zeit wird herausfordernd. Der politische Wind in der Bundesrepublik ist nicht als Rückenwind zu beschreiben. Das heißt, wir werden und anstrengen müssen, die Hamburger*innen von unseren Angeboten für den Bezirk und das Land zu überzeugen. Wir sind aber gut aufgestellt: Erfahrene Genoss*innen in Mandaten und in der Partei, engagierte Neumitglieder und unser gutes Agieren in den zurückliegenden Jahren werden für gute Wahlkämpfe sorgen.

Das wird nicht von allein funktionieren. Dafür braucht es ein gemeinsames Ziel: Wir wollen wieder stärkste Kraft werden in Hamburg-Nord. Und wir wollen weiter stärkste Kraft bleiben in Hamburg. Das erforderliche Rüstzeug haben wir uns in den zurückliegenden Jahren erarbeitet. Und diese Kraft gehört nun auf die Straße.

Zum Schluss möchte ich mich für die gute Zusammenarbeit im Kreisvorstand und im geschäftsführenden Kreisvorstand bedanken. Wir haben uns ein gegenseitiges Vertrauen erarbeitet und sind zusammengewachsen. Ich bin mir sicher, dass dieses Band auch den Herausforderungen der anstehenden Wahlkämpfe standhält.

Solidarische Grüße

Alexander Kleinow
Kreisvorsitzender

Bericht der Schatzmeisterin

In meinem Bericht gebe ich Auskunft über den Zeitraum 2021/2022. Das Jahr 2021 stand im Zeichen unseres erfolgreichen Wahlkampfes zur Bundestagswahl. Wir begannen das Jahr mit einem Vermögensbestand von 157.975,66 Euro und beendeten es trotz der Wahlkampfkosten mit einem kleinen Plus in der Kasse von letztlich insgesamt 162.319,70 Euro. Das lag daran, dass wir trotz der hohen Ausgaben (allein für den Wahlkampf waren es konkret 94.592,54 Euro) auch hohe Einnahmen hatten, die neben den in Zeiten des Wahlkampfes üblichen Zuschüssen der Landesebene vor allem auf eine hohe Spendenbereitschaft natürlicher Personen zurückzuführen waren (20.152,16 Euro). Damit ist unter anderem belegt, dass die Spendenkampagne, die unsere Bundestagskandidatin und Abgeordnete im Bundestag, Dorothee Martin, gemeinsam mit dem Kreisbüro geplant und durchgeführt hat, erfolgreich verlaufen ist. Auch jedem einzelnen Mitglied von uns, das den Spendenaufrufen gefolgt ist, sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen. Die restlichen Ausgaben im Jahr 2021 setzten sich zusammen aus Personalkosten, aus Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb sowie Kosten für die allgemeine politische Arbeit und lagen dem Grunde nach im üblichen Bereich bzw. wegen der Einschränkungen durch die Coronapandemie insbesondere im Bereich der allgemeinen politischen Arbeit unter den üblichen Ausgaben, weil vor allem weniger Veranstaltungen durchgeführt wurden als es ohne Pandemie üblich gewesen wäre.

In das Jahr 2022 starteten wir dann mit dem Bestand von 162.319,70 Euro und beendeten das Jahr mit insgesamt 197.105,58 Euro. Auf der Einnahmenseite gab es dabei keine Besonderheiten für ein Jahr, das ohne Wahlkampfbudget bewältigt werden konnte. Anzumerken ist aber hier, dass die Spendenbereitschaft zurückhaltend war, was auch an den insgesamt gestiegenen Lebenshaltungskosten durch die Inflation gelegen haben mag. Zudem haben sich die Schatzmeisterin und das Kreisbüro beginnend in dem Jahr 2022 im Schwerpunkt das Thema Mitgliedsbeitragshehrlichkeit angenommen und letztlich in einem Schreiben an die Kreismitglieder darum gebeten, hier die eigenen Beitragszahlungen einmal kritisch zu überprüfen. Im Jahr 2023 konnten dazu positive Rückmeldungen verbucht werden. Auch dafür sei an dieser Stelle gedankt. Anders als Spenden kommen Erhöhungen des eigenen Mitgliedsbeitrags zwar nicht unmittelbar dem Kreis zugute. Aber über das System der Mittelumverteilung von der höchsten Ebene im Bund nach unten profitieren natürlich auch wir früher oder später, wenn alle Mitglieder die Beiträge zahlen, die in der dazu vorhandenen Tabelle vorgeschlagen sind.

Zur Einnahmenseite im Jahr 2022 ist anzumerken, dass sich die Landesorganisation im Jahr 2022 auch mit der Reform der Mandatsträgerabgaben befasst hat. Mandatsträgerabgaben machten bei uns auf Kreisebene im Jahr 2022 34.870,00 Euro aus. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen betrugen 33.337,54 Euro. Anders als beispielsweise auf Ebene der Landesorganisation, bei der sich die Relation zwischen Mitgliedsbeiträgen und Mandatsträgerabgaben so darstellt, dass die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen deutlich überwiegen, ist unsere finanzielle Situation also deutlich abhängiger von einem Erfolg im Wahlkampf. Hinzukommt, dass Mandatsträger:innen zudem seit 2022 5 Euro mehr abführen müssen und der Kreis dieses Geld der Landesorganisation zum Zwecke der Finanzierung von Kosten für den Bezirkswahlkampf zuführt. Zukünftig wird es also auch

finanziell entscheidend sein, in den Wahlkämpfen mit Erfolg um Mandate zu kämpfen. Gedankt sei hier allen unseren Abgeordneten, die ihre Mandatsträgerabgaben alle stets zuverlässig erbringen. Insgesamt sollten wir diese Entwicklung, die uns auch finanziell unter Erfolgsdruck setzt, kritisch im Auge behalten. Sollten sich hier die Relationen nochmals verschlechtern, d.h. die Mandatsträgerabgaben übersteigen noch deutlicher die Einnahmen durch Mitgliedbeiträge, sollte ggf. das Gespräch mit der Landesebene gesucht werden. Ein Vergleich mit Berichten anderer uns vergleichbarer Gliederung auch in anderen Bundesländern zeigt, dass dem Grunde nach eine Relation von 70% / 75 % (Mitgliedsbeiträge) zu 25%/30% (Mandatsträgerabgaben) der Regelfall ist. Hiervon sind wir derzeit weit entfernt.

Im Jahr 2022 ist es uns nach einer kritischen Prüfung insbesondere der laufenden Verwaltungsausgaben zudem gelungen, diese Ausgabe des laufenden Geschäftsbetriebs abzusenken. Gaben wir noch im Jahr 2021 für diesen Punkt 30.129,59 Euro aus, waren es im Jahr 2022 28.630,70 Euro, obwohl inflationsbedingt einige Ausgaben in diesem Bereich etwas teurer geworden sind (z. B. Miete des Kreisbüros). Auf der verwaltungsorganisatorischen Seite ist es endlich gelungen, in die digitale Verwaltung der Finanzen einzusteigen. Wir arbeiten nun mit einem professionellen Software-System, das es unter anderem auch vereinfacht, das Vieraugenprinzip bei der Tätigung von Zahlungen besser und einfacher umzusetzen, weil sich diese Vorgänge nun digital abwickeln lassen und nicht mehr die Präsenz zu Unterschriftenleistung im Kreisbüro erfordern.

Insgesamt war die Coronazeit für uns finanziell betrachtet für die Stabilisierung unserer Finanzen nicht abträglich. Dieser Umstand erlaubt es, dass wir für die kommenden zwei Wahlkampfjahre bereits Wahlkampfkosten einplanen konnten, die insgesamt etwas höher angesetzt sind als in den vorangegangenen Wahlkämpfen. Das gilt insbesondere für den Bezirkswahlkampf, für die wir derzeit 15.000 Euro mehr angesetzt haben und dessen Kosten wir weitüberwiegend selbst zu tragen haben. Mit Blick auf die Teuerungsraten ist auch davon auszugehen, dass wir diese Mittel umfänglich benötigen werden. Offen ist derzeit für die Bürgerschaftswahl und die Bundestagswahl, in welcher Höhe wie hierfür Zuschüsse erhalten werden. Die Mitgliederzahl der SPD ist rückläufig und das Bundesverfassungsgericht hat vor nicht allzu langer Zeit die in der letzten Wahlperiode beschlossene Erhöhung der staatlichen Parteienfinanzierung kassiert. Bei Letzterem ist derzeit noch nicht abschließend geklärt, ob sich hieraus für uns nachteilige Folgen ergeben. Auf der Einnahmenseite kann es für die kommenden Jahre zudem sein, dass wir auch finanziell von den steigenden Zinsen profitieren. Durch Zinsen hatten wir – anders als in früheren Jahren – durch die Niedrigzinsphase keine Einnahmen. Ob sich das wieder verändert zu unseren Gunsten, hängt stark von der Entscheidung der Banken ab.

Die Jahre 2024 und 2025 werden wir wieder mit Spendenkampagnen begleiten, um auch hier unser Budget zu erhöhen. Insgesamt lässt sich aber für den Moment festhalten, dass wir für die zwei ausgabenintensiven Jahre, die uns bevorstehen, gut aufgestellt sind.

Für den Kreis

Tina Winter

Bericht der AfA Hamburg-Nord

Tätigkeitsbericht des AfA Kreisvorstandes HH-Nord für die Orga-Periode 2022-2023

Die AfA Nord hat am 31.10.2022 den neuen Vorstand gewählt. Zum ersten Mal wurde hier eine Doppelspitze gewählt.

Leider haben wir einen unserer Stellvertreter in der letzten Orgaperiode an den Bezirk Altona verloren, dies allerdings auch mit einem lachenden Auge, da nun auch in Altona eine AfA gegründet worden ist.

Da ein Großteil der AfA-Nord auch Teil des Landevorstandes der AfA ist, fanden nur vereinzelte Nordtreffen statt.

Die AfA-Nord hat zusammen mit Urs Tabbert eine Diskussionsrunde zum Thema „Mitbestimmung in Krisenzeiten“ durchgeführt.

Am 28.03.2023 haben die AfA Nord und der Distrikt Groß Borstel eine Veranstaltung mit Sönke Klages zum Thema: „Auskommen mit dem Einkommen in Zeiten von Inflation, sinkenden Reallöhnen, steigenden Lebenshaltungskosten durch Krieg und Energiekrise ist eine der meistdiskutiertesten Fragen der letzten Monate: wie sollen wir Arbeitnehmer:innen , eigentlich mit dem Einkommen noch auskommen?“ durchgeführt.

Zur letzten KDV hat die AfA einen Antrag zur Unterstützung der Beschäftigten der Stadt Hamburg für einen Mobilitätzuschuss für das Deutschlandticket eingebracht, der auch mit großer Mehrheit an den Landesparteitag weitergeleitet worden ist.

Dort ist er durch die Antragskommission leider sehr aufgeweicht worden, und wir sind sehr gespannt, was aus diesem Ergebnis wird.

Die AfA Nord hat in den Jahren 2022 und 2023 die Organisation und die Besetzung des AfA Standes am 1.Mai maßgeblich unterstützt.

Die Stände am Fischmarkt und am Museum der Arbeit wurden zusammen mit der Landes AsF geplant und durchgeführt.

Weiterhin unterstützt die AfA aktuell die Protestaktionen der Beschäftigten von Hagenbeck vor Ort und in den sozialen Medien.

Bericht der ASF Hamburg-Nord

Vorstandsvorsitzende: Jülide Sünter

Periode: 24.11.2022- 25.09.2023

Nach der Neuwahl der Vorstandsvorsitzenden ASF Hamburg Nord fand eine sehr gute Übergabe von meiner Vorgängerin Daniela Kerkow an mich statt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an Daniela Kerkow.

Regelmäßige Treffen der ASF Hamburg Nord fanden virtuell 1x im Monat im Jahr 2023 statt, die Treffen wurden als offene Vorstandssitzungen konzipiert und die Einladung termingerecht mit kurzer Agenda an alle ASF Frauen in Hamburg Nord vorab gesandt – insgesamt 7x bis heute.

Teilnahme der ASF Nord bei den Infoständen zum Internationalen Frauentag (08.03.2023) am Fuhlsbütteler Markt und Klein Borstel, es wurden Blumen bzw. Infomaterial verteilt.

Teilnahme an der Landesfrauenkonferenz im März 2023 im Kuschu und auf dem Osterfeuer an der Fuhlsbütteler Backstube.

Standdienst 01.05.2023 in Barmbek zur 1. Mai Kundgebung.

Gemeinsames Abendessen mit ASF Hamburg Barmbek Nord Dulsberg ‚Frauen und Flammkuchen‘ am 05.05.2023 – 10 Teilnehmerinnen.

29.05.2023 Teilnahme der ASF Nord am Lauf gegen Rechts.

30.05.2023 Telefonkonferenz mit Gabi Dobusch zur neuen EU Richtlinie zur Stärkung der Anwendung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für Männer und Frauen bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit durch Lohntransparenz.

Abschluss des ersten Halbjahres und Start in die Sommerpause mit der Veranstaltung ‚.... Auf eine Schorle‘ im Kreisbüro am 30.06.2023.

Zoom Konferenz mit Angelika Bester. Info über bürgerliche Zugewählte, da 2 ASF Frauen von der ASF Nord sich aufstellen lassen wollen.

Fazit:

Mein Schwerpunkt als ASF Vorstand sind Frauen und Finanzen.

Neu im Amt habe ich viel Zeit in Administration; Strukturen begreifen, Treffen organisieren und Termine verwalten gesteckt.

Da ich auch ASF Vertreterin beim Equal Pay Bündnis Hamburg bin, konnte ich in diesem Kontext mehr inhaltlich arbeiten. In Zukunft möchte ich aus der ASF Nord mehr Anträge stellen und mehr Frauen zur Mitarbeit motivieren – es funktionieren die niedrigschwelligen Angebote derzeit am besten.

Bericht der Jusos Hamburg-Nord

Die Jusos Hamburg-Nord haben in den vergangenen zwei Jahren insgesamt über 50 Veranstaltungen, Aktionen und Workshops durchgeführt. Dabei lagen die Arbeitsschwerpunkte vor allem in den Bereichen Mitgliederaufbau und -bildung, der Entwicklung von Positionen zu aktuellen gesellschaftlich relevanten Themen und Debatten, der Vernetzung und Kooperation mit politischen und gesellschaftlichen Partnern, wie Gewerkschaften, politische Initiativen oder Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften der SPD, sowie der Förderung und Aktivierung von Mitgliedern, welche sich als FLINTA1 und BiPOCs2 identifizieren.

Veranstaltungen

Viele unserer Veranstaltungen im Laufe des Jahres haben sich an den aktuellen politischen Debatten orientiert. Wir haben zu Beginn des widerrechtlichen Angriffskrieges auf die Ukraine eine Veranstaltung mit dem Fotojournalisten Hami Roshan, der kurz zuvor erst aus der Ukraine zurückgekehrt ist und Alexander Blümel, dem Sprecher des ukrainischen Hilfsstabes organisiert, um uns über die Lage der Menschen vor Ort zu informieren. Während der Diskussion zur Corona-Impfpflicht, haben wir eine Debatten-Veranstaltung mit dem bekannten Medizinrechtler Prof. Dr. Prütting, einem Intensivpfleger und einem Laborvirologen durchgeführt, um uns über die Vor- und Nachteile eines solchen Gesetzes auszutauschen. Beide Veranstaltungen waren dabei mit über 60 Teilnehmer*innen sehr gut besucht.

Bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen haben wir uns mit unseren SPD-Abgeordneten und Mitgliedern verschiedenster Arbeitsgemeinschaften und Gremien ausgetauscht. Mit unserer Bundestagsabgeordneten Dorothee Martin haben wir über ihre Arbeit am Ampel-Koalitionsvertrag gesprochen und mit Iftikhar Malik haben wir eine Veranstaltung zum Thema Extremismus und Rassismus in den Sicherheitsbehörden organisiert. Philipp Noß hat uns über die Projekte der Bezirksfraktion informiert und Clarissa Herbst hat mit unseren FLINTAs einen feministischen Kaminabend verbracht. Mit der Veranstaltung „Jusos und die SPD“ haben wir außerdem zusammen mit Ksenija Bekeris und Alexander Kleinow über das historische Verhältnis von Jusos und SPD gesprochen.

Unsere Veranstaltungen werden dabei intensiv vorbereitet und mit neuen und interaktiven Methoden und Konzepten vielfältig und partizipativ gestaltet.

Workshops und Bildungsveranstaltungen

Die Jusos Hamburg-Nord haben eine Vielzahl an Workshops und Bildungsveranstaltungen angeboten, um möglichst viel Fachwissen unter den Mitgliedern auszutauschen und die politische und organisatorische Teilhabe aller Mitglieder zu garantieren. Dazu haben wir ein Workshopkonzept entwickelt, um den Einstieg in die Arbeit bei den Jusos zu erleichtern. Zu Angeboten gehören standardisierte Workshops zum Thema Antragsarbeit, ein Rhetorik-Workshop und ein Onboarding-

Workshop. Seit neustem bieten wir diese auch noch zusätzlich exklusiv für FLINTA an, um deren aktive Beteiligung an der Arbeit im Jusokreis gezielt zu fördern.

Mit der Sommerakademie haben wir in diesem Jahr in Kooperation mit mehreren anderen Hamburger Jusogliederungen ein bisher nicht dagewesenes Angebot an Bildungsveranstaltungen auf die Beine gestellt. Die Sommerakademie bot unseren Mitgliedern mehr als 10 verschiedene Workshops und Fortbildungsveranstaltungen zu Themen wie Feminismus, Sozialismus, Rhetorik, Stadtplanung oder Populismus.

Mit dem FLINTAs-Only Workshop „Finanzpolitische Basics“ haben wir in diesem Jahr den Startschuss für unsere Veranstaltungsreihe zu progressiver Finanzpolitik gestartet. Der erste Workshop sollte dabei vor allem FLINTAs ermutigen, sich mit dem Thema zu befassen.

Mitgliederbetreuung

Unsere aktiven Mitgliederzahlen steigen stetig an. Die Jusos Hamburg-Nord werden außerdem diverser und alle Juso-Gruppen haben ihre aktive Arbeit nach der Corona-Pandemie wieder aufgenommen. Neben den allgemeinen Bemühungen u.A. durch die neu gestalteten Onboarding-Abende und Workshops neuen Mitgliedern den aktiven Einstieg in die Verbandsarbeit zu erleichtern, wurden auch hier zusätzliche Angebote für FLINTAs und BIPoCs entwickelt, um deren Teilhabe an der Verbandsarbeit gezielt zu fördern.

Vernetzung und Kooperation

Die Vernetzung und Kooperation mit politischen und gesellschaftlichen Partnern, politischen Initiativen oder Gliederungen und Arbeitsgemeinschaften der SPD wurde intensiv vorangetrieben.

Eines der größten Beispiele dafür ist das von den Jusos Hamburg-Nord federführend initiierte „Bündnis buntes Barmbek“ in dem sich mehr als 14 Akteur*innen aus Politik und Gesellschaft zusammengefunden haben, um gegen Querdenker*innen in Barmbek zu protestieren. Zusammen mit den örtlichen Kirchengemeinden, Institutionen wie den lokalen Bücherhallen, der Zinnschmelze oder dem Museum der Arbeit, haben wir auf unseren Protesten aufbauend, ein breites Bündnis gegründet und erfolgreich die Proteste der Querdenker*innen und ihrer Unterstützer*innen aus der Neonazis-Szene aus Barmbek vertrieben.

Wir haben mit vielen weiteren Vertreter*innen der SPD und ihren Arbeitsgemeinschaften Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Dazu gehörten die AG Migration und Vielfalt, die SPD-Klima Gerech, der AK gegen Rechts, die AG60+ oder die verschiedensten Gliederungen der Jusos Hamburg. Vertreter*innen von Ver.di und des DGB waren bei uns Mehrfach zu Gast, um uns gemeinsam über gewerkschaftliche Themen auszutauschen.

Die Jusos Hamburg-Nord haben dabei auch ihre bundesweite Vernetzung vorgebracht. Wor hatten mehrmals Vertreter*innen des Juso-Bundesvorstandes oder verschiedenster Juso-

Gliederungen aus anderen Bundesländern zu Gast. Auf den Veranstaltungen und bei den Vernetzungsangeboten der Juso-Bundesebene waren die Jusos Hamburg-Nord außerdem zahlreich vertreten. Auch personell haben wir uns an den verschiedensten bundespolitischen Arbeitsgemeinschaften wie z.B. dem BIPoC-Empowerment der Jusos beteiligt.

Während des Wahlkampfes zur Oberbürgermeister-Wahl in Frankfurt am Main haben wir zudem ein Wochenende lang die Jusos und die SPD vor Ort im Wahlkampf unterstützt.

In den letzten zwei Jahren waren wir an zahlreichen Demobündnissen und politischen Initiativen beteiligt. Dabei haben wir an mehr als 15 feministischen, antifaschistischen und gewerkschaftlichen Demonstrationen oder Bündnissen mitgewirkt und die Vernetzung mit diesen vorangetrieben. Zu unseren vielfältigen Kooperationspartner*innen gehören neben den Gewerkschaften auch Organisationen wie die Omas gegen Rechts, Fridays for Future, die Grüne Jugend, das Hamburger Bündnis gegen Rechts und die Barmbeker Initiative gegen Rechts.

- 1 FLINTA steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen - also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden.
- 2 BIPoC steht für Schwarze (Black), Indigene und People of Color - also Menschen, die rassistische Diskriminierung erfahren.

Bericht der Bezirksfraktion Hamburg-Nord

Liebe Genossen und Genossinnen,

als Bezirksfraktion legen wir zu den Organisationswahlen der Partei Rechenschaft über die Arbeit der letzten zwei Jahre ab.

Auch in diesem Zeitraum war die kommunalpolitische Arbeit noch deutlich von der Corona-Pandemie beeinflusst. Bis Mitte 2022 hinein fand der Sitzungsbetrieb der Bezirksversammlungs-Ausschüsse und auch der Fraktion größtenteils noch online statt. Bei einigen Vorteilen, die digitale Sitzungsformate bieten, war der Rückgang von Präsenzveranstaltungen und persönlichem Austausch als Nachteil weiterhin spürbar.

Ab Mitte 2022 kehrte diesbezüglich langsam wieder mehr Normalität ein. Die Fraktion hat dies genutzt, um sich nicht nur wieder vermehrt in Präsenz zu treffen, sondern auch, um ein bewährtes Sitzungsformat wieder zu etablieren:

Als „Fraktion vor Ort“ tagen wir bei Vereinen, Verbänden und Institutionen, um sichtbarer zu werden und wieder mehr in den persönlichen Kontakt mit den Akteuren im Bezirk zu kommen. Die im Koalitionsvertrag vereinbarte Projekte, die uns wichtig waren und sind, konnten wir größtenteils umsetzen und haben unsere Erfolge letztes Jahr in einer gedruckt und online verfügbaren „Halbzeitbilanz“ der SPD-Bezirksfraktion dokumentiert.

Unsere Fachsprecher*innen haben für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich ihre Berichte erstellt.



Angelika Bester

Fraktionsvorsitzende

Regionalausschuss Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Dulsberg

Verkehr:

Hohenfelder Brücken, Baustelle noch ca. 2 Jahre

Krausestr. provisorisch ausgebaut, endgültiger Ausbau erst in ein paar Jahren

Alter Teichweg incl. der Wasserversorgungsarbeiten fertig gestellt

Hufnerstraße/Reeseestr. mit Kreisel an der Poppenhusenstr. fertiggestellt als Veloroute

Bewohnerparken in Hohenfelde und Uhlenhorst eingeführt. Erste Nachbesserungen der BVM sind erfolgt, weitere sollen auf Bundesebene folgen

Fahrradstraßen um die Alster fertiggestellt

Bauarbeiten für die U 5 im Norden der Fuhlsbüttler Str., dafür Neuordnung der Buslinien

Haltestellenplanung in Barmbek-Süd und Uhlenhorst wurden vorgestellt

Vorschau:

Bau der U 3 Station Fuhlsbüttler Str. Vorstellung im Regio Ende September 23

Fahrradstr. Osterbekstraße Planung beginnt

Weiterführung der Velorouten in der Endphase der Planung

Bau:

Büroturm Sechslingspforte neben Porsche

Baubeginn alte Esso- Tankstelle Mundsburger Damm

Fertigstellung Handwerkerhof Marschnerstr.

Grenzbachviertel / Dieselstr. geht weiter voran, Neuordnung der Kleingärten abgeschlossen

Barmbeker Bogen, Hellbrook- / Ecke Fuhlsb. Str. bezogen

Campus Fuhle/Hebebrandstraße fertiggestellt und bezogen von Banken mit ca. 1500 Arbeitsplätzen

Ausbau Sportplatz Königshütter Straße

Ausbau Sportplatz Vogesenstraße abgeschlossen

Sportzentrum Urania kurz vor der Fertigstellung

Spielplatz Biedermannplatz mit neuem Planschbecken im Bau

Bauspielplatz Rübezahl am Rübenkamp im Bau

Fertigstellung Marktmeisterhüschchen und Elsässer Platz in Dulsberg

Umbau der Frohbotschaftskirche und Neubau SOS-Kinderdorf fertiggestellt

Brücke Maurienstraße eingeweiht

Zentralen der BG Hansa (Drosselstr.) und Frank (Fuhlsb. Str.) im Bau

Alsterschwimmhalle wird im Herbst wieder geöffnet

Vorschau:

Vervollständigung Baugebiet Dieselstr.

Baugebiet Mesterkamp erste Grundstücke sind vergeben, Straßennamen sind beantragt

Haus der Jugend Wittenkamp in Planung

Noch zu planen:

Bonifatius, Lämmersieth, inzwischen wurde alles abgerissen, Konzeptausschreibung erwartet
Aldi Hufnerstraße

Sonstiges:

Gesundheitszentrum Dulsberg, zunächst nicht zu lösen, warten auf neue Regelungen dazu
Taubenschlag am Barmbeker Bahnhof (VBG) aufgestellt. Inbetriebnahme nach Einschwingphase im
November

Wir haben für zahlreiche Tempo- 30- Zonen gesorgt u.a. Hofweg/Kitas

Renaturierung der Osterbek in Planung

Umgestaltung Louis-Braille-Platz (U Hamburger Str.) in Vorbereitung

Aufhebung der Geschäftsgebiete ermöglicht Wohnungsbau über zahlreichen Supermärkten

Rüdiger Wendt

Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Alsterdorf-Groß Borstel

Regionalausschussthemen sind vielfältig und spannend zugleich. Neu für uns war, gerade im
Regionalausschuss der viel mit Bürger*innenbeteiligung zu tun hat, die Einschränkung durch die
Corona-Pandemie. Dennoch konnten wir alle relevanten Themen, wie Eingaben und Anträge gut
bearbeiten.

Der Auftrag aus dem Koalitionsvertrag zu den Tempo 30 Geschwindigkeitsbegrenzungen vor Kitas,
Schulen, Seniorenunterkünften und Krankenhäusern einzurichten, konnte erfolgreich umgesetzt
werden. Z.b gilt jetzt Tempo 30 auf der Tangstedter Landstraße in Langenhorn im Bereich der
Asklepiosklinik, der Schule, einer KiTa und der Grundschule am Krohnstieg.

Vor der KiTa an der Alsterdorferstr. 220, Weg beim Jäger und vor dem Seniorenheim ist jetzt eine
Tempo-30-Zone eingerichtet.

Unser! 100 Bänkeprogramm war von Anfang an ein großer Erfolg und wurde mehr als gut
angenommen.

Bürger*innen, der Seniorenbeirat /Inklusionsbeirat und Vereine hatten dann schnell mehr Standorte
ausgesucht, als die seniorengerechte Sitzbank "Luise" zur Verfügung stand. Somit sind alle Stadtteile
erstmal gut ausgestattet und eine Weiterführung dieses Programmes muss auch in der nächsten
Legislaturperiode angestrebt werden.

Vielleicht als ein neues 200 Bänkeprogramm. Der Bedarf ist jedenfalls da.

Zu den Anwohner/Bewohnerparken gab es Gebietserweiterungen für Langenhorn, Fuhlsbüttel und
dies erhielt unsere Zustimmung.

In der Nachanalyse stellten sich auch einige Probleme ein, die aber nicht in unseren
Zuständigkeitsbereichen liegen.

Der Stadtteil Langenhorn stand oft im Fokus. Themen, wie die Planung des Veloroutenausbaus an der Tangstedter Landstraße, fand bei den Anwohnenden wenig Anklang und sie gründeten die Initiative " Neue Tala - Platz für alle" und wehrten sich erfolgreich mit dem Bürgerbegehren. Zu einem Bürgerentscheid kam nicht.

Die langjährige Problematik rund um die Straße Holtkoppel und das Coffee to Fly fand leider kein relevantes Ende. Hier konnten wir trotz größten Einsatzes keine Lösung und Verbesserungen für die immer noch lärmgeplagten Anwohnenden erreichen. Hier sehen sich Anwohnende und deren Initiative weiterhin von Politik und Behörden regelrecht im Stich gelassen.

Eine weitere Initiative ist die Initiative "Rettet Hamburgs grün" in der sich viele Langenhorner*innen vehement gegen die geplante Bebauung des Diekmoor's engagieren.

Der Ankauf des ehemaligen Europcar Geländes an der Tangstedter Landstraße durch die Stadt wird hingegen begrüßt und ermöglicht vieles für neue Planungen auf der schon versiegelten großen Fläche.

In dem Stadtteil Fuhlsbüttel war u.a die Zukunft der Nikodemuskirche mit ihrer Kita und dem Gemeindehaus ein Thema. Nach der Herausnahme aus der Kirchennutzung wird es nun ein neuer Ort der Zukunft für die Kunst mit Ausstellungen. Eine erste Ausstellung gab es im 4. Quartal '22.

Anstehend für Fuhlsbüttel wird im nächsten Jahr das Thema der Bücherhalle Fuhlsbüttel sein.

Dem Ansinnen zur Umbenennung der kolonial belasteten Straßennamen hat für uns Karin Ros in der extra dafür eingerichteten interfraktionellen Ausschussgruppe sehr gut gehandelt. Es fand außerdem eine öffentliche Sondersitzung mit Bürgerbeteiligung dazu statt.

Im März '22 veröffentlichte die Kulturbehörde ihren Abschlussbericht zum Thema NS belastete Straßennamen in unserem Regionalbereich und hat 5 Straßennamen ermittelt, diese stehen als nächstes zur Umbenennung an.

Seit November' 21 sind wir mit dem Vorhaben zur Sanierung der Wellingsbüttler Landstraße und des Wellingsbüttler Weg beschäftigt und weiterhin aktiv in der Begleitung des aufwändigen Vorhabens zwischen BUKEA und Hamburg Wasser.

Im Stadtteil Groß Borstel wurde konstruktiv am Riseprogramm mitgewirkt. Quartiere entwickeln sich durch den Einsatz der Bürger*innen vor Ort und dem Stadtteilbeirat dort sehr zum Vorteil. Z.b Beispiel Tempo 30 Limits, Förderung des Stavenhagenhaus, der Widmung und Ehrung der herausragenden Antifaschistin Ester Bejarano.

Weitere bearbeitete Themen waren,

- Koordinierung und Abstimmung im Vorfeld zum Bau der U 5 und zum Umbau der Haltestelle Sengelmannstr.
- Neugestaltung des Spielplätzen Timmerloh in Langenhorn

- Förderung von Stadtradstationen
- Planvorstellungen z.B. zum neuen Sportgymnasium Grellkamp
- Barrierefreier Ausbau des Alsterwanderweges
- Nahversorgungslücken
- Fehlende Beleuchtung an Fußwegen u.v.m.

Für den Rega FOLAG (Fuhlsbüttel-Ohlsdorf-Langenhorn-Alsterdorf-Groß Borstel)

Martina Schenkewitz

Stadtentwicklungsausschuss

Der Bezirk Hamburg- Nord ist gekennzeichnet durch seine besondere Mischung von sehr unterschiedlich geprägten Stadtteilen. Im Fokus unserer Ideen von Stadt- und Landschaftsplanung sind die Menschen, die hier leben und arbeiten. Die Verbesserung ihrer Lebensqualität steht im Mittelpunkt unserer komplexen Abwägungen unterschiedlichster Ansprüche an Wohnen, Arbeiten, kulturellem Miteinander und der Erholung in der Natur.

Schwerpunkt des Ausschusses für Stadtentwicklung ist die zukünftige Entwicklung unserer Umwelt. Wichtige Werkzeuge zur Planung und Steuerung sind das jährlich neu erscheinende Wohnungsbauprogramm, wie auch das Zentren-, Nahversorgungs- und bezirkliche Gewerbeflächenkonzept. Das Leitbild für die Magistrale Nord und das auf dem Bauforum 2019 zum Thema „Magistralen“ entwickelte Konzept sind Orientierungen für den Bezirk Hamburg-Nord. Die Freiraumplanung beispielsweise für den Stadtpark, hat mit der zweistufigen Untersuchung zu möglichen Erweiterungen des Stadtpark, der für ganz Hamburg ein wichtiger Naherholungsort ist, eine interessante Perspektive erhalten.

Bei der Stadtentwicklung sind viele Aspekte, wie z. B. ein optimales Angebot an Wohnflächen, die kluge Berücksichtigung und Fortentwicklung von Gewerbeflächen, der Denkmalschutz, die Landschaftsplanung und die Belange der Bevölkerung ausgewogen miteinander zu verknüpfen.

Ein Schwerpunkt in den letzten Jahren war und ist insbesondere die sehr erfolgreiche Entwicklung von Wohnungsbauflächen. Dies hat sich in einer hohen Anzahl an neuen Bebauungsplänen und vielen hochbaulichen Realisierungswettbewerben gezeigt. Viele neue Quartiere sind bereits entstanden oder befinden sich aktuell im Bau. Das Pergolenviertel ist beispielgebend für die gute Zusammenarbeit unserer kommunalpolitischen Arbeit, den Bürger*innen und der Verwaltung. Dieses Quartier wurde ausgezeichnet. Es erhielt eine Belobigung des Deutschen Städtebaupreis 2023. Die Jury lobte das Projekt für die Entwicklung eines neuen lebenswerten Quartiers, das historische Vorbilder neu interpretiert, architektonische Besonderheiten wie die namensgebenden Pergolen sowie viel Grün und innovative Lösungen umweltfreundlicher Mobilität integriert.

Die „Stadtreparatur“ ist zunehmend im Fokus, da Flächen für größere Neubauvorhaben in Hamburg-Nord kaum noch vorhanden sind. Die Neustrukturierung alter Baustufenpläne ermöglichen neue

individuelle quartiersbezogene Angebote. Die Identifizierung von eingeschossigen Einzelhandelsmarktplätzen mit großzügigem Parkplatzangebot, regelhaft im Wohnungsbauprogramm eingefügt, zeigt Wirkung. Sukzessive werden die Supermarktplätze neu entwickelt und mit Wohnungsbauten ergänzt. Weil der Druck auf dem Wohnungsmarkt kaum nachlässt, ist es umso wichtiger, dass wir unsere ohnehin knappen Gewerbeflächen sichern und strategisch entwickeln. Dies passiert bereits an vielen Stellen unseres Bezirks. Unsere international bekannte City Nord, die „Bürostadt im Grünen“, ist ein gutes Beispiel für die kluge und sorgfältige Entwicklung von attraktiven Gewerbeflächen im Zusammenspiel mit der Schaffung von neuem Wohnraum. Hier wird zurzeit das Ipanema- Quartier fertiggestellt (ca. 523 Wohnungen, davon 157 geförderte / ca. 22.000 m² Gewerbefläche inklusive Kita). Auch die „zentrale Zone“ der City Nord wird aktuell revitalisiert. Hier entstehen ca. 125 Wohnungen im Drittmix und ca. 12.000 m² Gewerbeflächen.

Das neue Stadtplanungswerkzeug „Urbanes Gebiet“ wurde u. a. im Bebauungsplan Barmbek Nord 43, Heidhörn- Fuhlsbütteler Straße, angewandt um die strategische Entwicklung der Bebauung hinsichtlich Wohnen und Gewerbe zu steuern.

Die regionale integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) in Groß Borstel hat erste konzeptionelle Ergebnisse gezeigt und wird das neue Wohnquartier „Tarpenbeker Ufer“ mit dem traditionellen Groß Borstel zusammenführen. Die Zusammenarbeit mit den Bürger*innen hier ist beispielgebend.

Die anspruchsvollste und dringendste sozialdemokratische Aufgabe ist für uns die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, der in Hamburg-Nord sehr knapp ist. Mit dem Wohnungsbauprojekt Diekmoor in Langenhorn wird ein städtebaulich, landschaftsplanerisch und architektonisch vorbildliches Quartier entwickelt. Hier werden für Hamburg- Nord ca. 700 Wohnungen erstellt, von denen 60 % gefördert sein werden. Das neue Quartier wird die Anforderungen an Klimaschutz, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit werden vorbildlich berücksichtigen. Der Planungsbeirat wird im November 2023 seine Arbeit aufnehmen und das Projekt gemeinsam mit der Kommunalpolitik begleiten.

Sozialdemokratische Stadtentwicklung ist auch immer kulturelle Entwicklung. Unsere „Wiese“ ist endlich in Betrieb gegangen. Auf dem Gelände der ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik gibt es jetzt eine innovative Mischung u. a. aus Gewerbeflächen, kulturellen Angeboten und Gastronomie.

Für uns gilt es auch immer, den Blick in die nähere Zukunft zu werfen. Die Stadtteilentwicklung Ohlsdorf – Fuhlsbüttel ist eng verknüpft mit der Entwicklung eines neuen Konzeptes für die JVA Fuhlsbüttel. Hierzu hat die Sprinkenhof AG eine qualifizierte Machbarkeitsstudie erstellt, die u. a. Grundlage für die weiteren Entwicklungen sein wird. Perspektivisch werden hier Wohnungen, Gewerbeflächen und kulturelle Einrichtungen, außerdem eine Gedenkstätte, betrieben durch die „Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen“, entstehen.

In Fuhlsbüttel wurde ab September 2022 ein neues Stadtteilentwicklungsinstrument angewandt. Resultat ist ein Stadtteilentwicklungskonzept, das als Steuerungsinstrument für die Weiterentwicklung des Stadtteils eingesetzt wird.

Die städtebaulichen Aufgaben in Hamburg-Nord sind vielfältig. Dieser Bericht kann nur einen kleinen Ausschnitt der Vielfältigkeit unseres Arbeitens im Stadtentwicklungsausschuss wiedergeben. Zukünftig wird es besonders um die Herausforderungen, die sich uns aufgrund der klimatischen Veränderungen stellen, gehen. Diese werden wir auch sorgfältig und mit Augenmaß in sozialdemokratischer Weise in unserer weiteren Arbeit berücksichtigen.

Karin Ros

SPD Bezirksfraktion Hamburg- Nord

Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt und Mobilität

1. Klimaschutzkonzept

2019 beschloss die Bezirksversammlung Hamburg-Nord einstimmig, ein Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) für den Bezirk erstellen zu lassen. In der Sitzung vom Februar 2023 haben wir das fertige Konzept beschlossen.

Das Konzept soll dazu beitragen, die Ziele und Maßnahmen des Hamburger Klimaplanes auch auf der Bezirksebene zu transportieren, weiterzuentwickeln und umzusetzen. Für dieses Projekt hat das Bezirksamt eigens neue Stellen geschaffen. Die Zwischenergebnisse, Endergebnisse sowie zukünftige Vorhaben wurden uns im Ausschuss immer wieder vorgestellt, sodass wir die Arbeit der Mitarbeitenden gut begleiten und kritisch beleuchten konnten. Das fertige Konzept umfasst 280 Seiten, auf denen zunächst ausführlich der Ist-Zustand beschrieben und im Anschluss Einzelmaßnahmen vorgeschlagen werden, die helfen, die Emissionen im Bezirk Nord zu reduzieren. 55 Maßnahmen zu den Kategorien Bezirksamt als Vorbild, klimafreundliche Mobilität, klimafreundliche Stadtentwicklung, klimafreundliche Wirtschaft und Akteure auf Klimakurs. Das Konzept kann uns als Bezirksabgeordnete aber auch dem Bezirksamt nach innen sowie nach außen als Leitfaden zum Thema Klimaschutz dienen.

2. Gewerbestandort

Eine Maßnahme aus dem Bereich Klimaschutz an Gewerbestandorten ist bereits in der Umsetzung: Das südliche Flughafenumfeld wurde im Juni 2021 unter dem Motto „Gewerbestandort-Nord – Gemeinsam auf Klimakurs“ als Pilotprojekt für Klimaschutz in der Wirtschaft ausgewählt. Seit dem Auftakt im Oktober 2021 finden regelmäßige Netzwerktreffen statt, es wurde eine Wort-Bild-Marke für den Standort entwickelt und eine Beratungskampagne Photovoltaik gestartet. Die Unternehmen engagieren sich zunehmend im Netzwerk und führen bereits Maßnahmen, wie die Installation von Photovoltaikanlagen, durch.

Um eine erfolgreiche Weiterführung des Projekts „Gewerbepark-Nord – Gemeinsam auf Klimakurs“ sicherzustellen, hat die Koalition mit einem Finanzierungsantrag darauf hingewirkt, dass weitere Maßnahmen angestoßen und finanziert werden. Um das Projekt weiterhin zu unterstützen, waren insbesondere Mittel für Kommunikation, Beratungsangebote und ausgewählte Initialmaßnahmen mit großer Hebelwirkung im Rahmen des Projekts notwendig.

Langfristig wird eine flächendeckende Dekarbonisierung der Wärmeversorgung angestrebt. Da diese insbesondere in der Wirtschaft und Industrie einen immensen Mehrwert für die CO₂-Bilanz aufweist, ist die Berücksichtigung dieses Punkts im Projekt des Gewerbeparks-Nord von herausragender Bedeutung. Um jedoch die Unternehmen im Gewerbepark diesbezüglich so gut wie möglich zu unterstützen, muss sich erst ein Überblick über den Status Quo verschafft werden. Daher hielten es die Koalitionäre für sinnvoll, zunächst einen Energiekataster für den Standort des Gewerbeparks erstellen und untersuchen zu lassen, inwiefern und inwieweit eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung für den Bereich möglich ist. Wir waren uns außerdem darüber einig, dass eine Machbarkeitsstudie unter dem Gesichtspunkt von Vorteil wäre, als dass diese als Grundlage zur Inanspruchnahme der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) dienen kann.

Im Frühjahr 2023 hat die Bezirksversammlung schließlich aus bezirklichen Mitteln 35.000 Euro für die Erstellung eines Energiekatasters am Standort des Gewerbeparks Hamburg-Nord sowie für die Voruntersuchung zu einer Machbarkeitsstudie für eine Dekarbonisierung der Wärmeversorgung sowie weitere Maßnahmen im Gewerbepark zur Verfügung gestellt.

3. 100-Bänke-Programm

Ein großer Erfolg unserer Fraktion war die Durchsetzung des 100-Bänke-Programms im Jahr 2020 für ganz Hamburg Nord. Im Zuge der Durchführung des Programms hat das Bezirksamt Hamburg-Nord mittlerweile ca. 90 neue seniorengerechte Sitzbänke in allen Stadtteilen in Nord installiert. Bei der Erstellung der Planungsunterlagen wurde allerdings 2022 deutlich, dass die von der Bezirksversammlung 2020 zur Verfügung gestellten 100.000 Euro nur etwa für die Hälfte der Bänke reichen würden. Der Grund dafür sind massive Preissteigerungen in der Baubranche sowie aufwändigere Aufbereitungen für den Untergrund der Bänke. Um trotzdem alle Standorte realisieren zu können, hat die Bezirksversammlung im Juni 2022 auf Antrag unserer Koalition beschlossen, zusätzlich 130.000 Euro für das Programm zur Verfügung zu stellen. Wir gehen nunmehr davon aus, dass alle 100 anvisierten Bänke bis zum Ende unserer „Legislatur“ fertiggestellt werden.

4. Radschnellweg

Die Planung des Radschnellwegs begleitet unseren KUM-Ausschuss schon seit einiger Zeit. So haben wir uns zunächst mit der Machbarkeitsstudie befasst, die zunächst beleuchtet hat, ob der Bau eines Schnellwegs für Radfahrende zwischen Bad Bramstedt und Hamburg überhaupt möglich ist. Seit Sommer 2023 beschäftigen wir uns mittlerweile mit konkreten Planungen für den Abschnitt ab Ochsenzoll bis zum Neubergerweg und haben hierfür zusammen mit unserem Koalitionspartner eine Stellungnahme abgegeben. Unsere Fraktion ist mit dem derzeitigen Streckenverlauf noch nicht gänzlich zufrieden und hofft, dass hierzu noch einiges in den nächsten Schritten des Planungsstabs des Bezirksamts geändert wird. So sehen wir es bspw. als unpraktikabel an, dass Teile des Radschnellwegs durch Wohnstraßen verlaufen sollen, anstatt hierfür eine gerade und kreuzungsfreie Strecke auszuwählen. Nach unserer Auffassung führt die derzeitige Planung des nördlichen Abschnitts N24 durch Langenhorn nicht zur Förderung des Umstiegs vom Auto auf das Fahrrad durch pendelnde Personen bei.

Angelina Timm

Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport

Rechenschaftsbericht Sport und Kultur

Sport spielt eine ganz entscheidende Rolle, wenn es um den Zusammenhalt in der Gesellschaft geht, bringt Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, sozialen und kulturellen Hintergründen zusammen und fördert Respekt und Toleranz. Deshalb unterstützen wir Sportvereine als zentrale Begegnungsorte von Menschen tatkräftig mit Anträgen, finanziellen Mitteln und einem offenen Ohr. Dabei gilt es alle Stadtteile gerecht zu berücksichtigen, die zu unserem Bezirk gehören. Ob Plätze für Beachsoccer im Naturbad Kiwittdamm oder eine doppelstöckige Halle für den SC Victoria – wir achten auf einen Ausgleich der verschiedenen Sportarten und Bedarfe.

In den letzten zwei Jahren konnten wir Vereine dabei unterstützen, sich energetisch besser aufzustellen und einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Wir unterstützen Vereine zum Beispiel bei der Beschaffung von Faire Trade Sportkleidung. Die Dachbegrünung der neuen Sporthalle an der Habichtstraße, sowie die energiefreundliche Beleuchtung im Borgwegstadion sind weitere Beispiele für unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Stadt.

Sport kann Menschen zusammenbringen, ohne die gleiche Sprache sprechen zu müssen. Um die Integration von Geflüchteten zu fördern, unterstützen wir Projekte mit einem dafür erschaffenen Fond, der die Vereine bei ihrem wichtigen Beitrag unter die Arme greift.

Auch auf der kulturellen Ebene unterstützen wir die Integration durch einen Fond für interkulturelle Projekte. Die drei Institutionen Zinnschmelze, Goldbekhaus und Ella Kulturhaus können eine Stelle für diese Projekte durch bezirkliche Mittel unterhalten.

Die neue Theatermeile in Barmbek schmückt sich mit der WIESE, welche durch unsere Unterstützung einen neuen Anhaltspunkt in der Hamburger Kulturlandschaft darstellt. Das Ernst-Deutsch-Theater konnte u.a. mit bezirklichen Mitteln dem Brandschutz gerecht werden und das Alma-Hoppe-Lustspielhaus hat nach einigen Jahrzehnten neues Licht bekommen. Diese Beispiele zeigen, dass wir als Bezirksfraktion den Institutionen, die für die Stadtteile und darüber hinaus von großer Bedeutung sind, helfen können. Niedrigschwellige Angebote, sodass Kunst für alle Menschen zugänglich bleibt, werde von uns immer unterstützt.

Lena Otto

Ausschuss für Soziales

Auch in den vergangenen zwei Jahren hat sich der Sozialausschuss mit dem Thema soziale Teilhabe im Bezirk Hamburg-Nord in unterschiedlichsten Bereichen befasst.

Wenngleich die Bezirksversammlung und die Ausschüsse längst wieder in Präsenz tagen konnten, blieb die Corona-Pandemie noch bis in das laufende Jahr hinein auf der Tagesordnung. Das Gesundheitsamt brachte den Ausschuss dazu regelmäßig auf den aktuellen Stand.

Erst im Mai 2022 konnte nach pandemiebedingten Verzögerungen der Inklusionsbeirat Hamburg-Nord seine Arbeit aufnehmen, dessen Einrichtung die Bezirksversammlung bereits in 2020 beschlossen hatte. Auch dieser Beirat nimmt seitdem – ebenso wie der Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord – regelmäßig an den Sitzungen des Ausschusses berichtend, beratend und mit Eingaben teil. Der bezirkliche Vertreter des Landes-Integrationsbeirates war mit einem ausführlichen Bericht ebenfalls im Ausschuss zu Gast.

Aus der thematischen Arbeit ist aus jüngster Zeit ein interfraktioneller Antrag zu den drohenden Kürzungen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose (AGHs) hervorzuheben („Soziale Strukturen und Arbeitsgelegenheiten retten!“), der dann am 12. Oktober von der Bezirksversammlung so beschlossen wurde. Hier ist es maßgeblich unseren Ausschussmitgliedern zu verdanken, dass so kurzfristig interfraktionell eine sachlich fundierte Verständigung erreicht werden konnte. Dazu gehörte auch der vorbereitende intensive Austausch mit Vertreter*innen der in Hamburg-Nord betroffenen Träger – sowohl vor Ort als auch in der Bürgerfragestunde des Ausschusses. Die Arbeit des Ausschusses zu diesem Thema geht weiter. Für die Sitzung am 30. November sind zwei Vertreter*innen des Jobcenters Hamburg als Referent*innen eingeladen, die der Ausschuss zu den konkreten Maßnahmen und ihren Auswirkungen insbesondere im Hamburg-Nord befragen wird.

Hintergrund der drohenden Kürzungen sind geplante Einsparungen und Umschichtungen im Bundeshaushalt. Ein deutliches Beispiel dafür, dass der Ausschuss in seiner Arbeit auch mit konkreten Auswirkungen der Bundespolitik für die Strukturen und Menschen vor Ort im Bezirk konfrontiert ist.

Dies gilt im Grunde auch für das Thema Unterbringung Geflüchteter in Hamburg Nord, das den Ausschuss während der letzten zwei Jahre fortlaufend beschäftigt hat und weiter beschäftigen wird.

Als weitere Themen aus diesem Zeitraum sind beispielsweise zu nennen

- Verbesserung der politischen Teilhabe von gehörlosen und schwerhörenden Bürger*innen im Bezirk. Eine inklusive bauliche Gestaltung beim Neubau des Bezirksamtes und Ausstattung des aktuellen Sitzungssaals mit verbesserter akustischer Technik wurde daraufhin von der Bezirksversammlung beschlossen.
- Barrierefreies Bauen im Schulneubau Grellkamp (Initiative des Inklusionsbeirats, Weiterbefassung durch BKS). Planung wurde angepasst.
- Sog. Notfallbänke (Anbringung einer Kennung an ausgewählten Ruhebänken in unbelebteren Bereichen von Grünanlagen und Naturschutzgebieten zur leichteren Ortsdatenerfassung für Rettungseinsätze).
- Drogen- und Obdachlosenszene am Bahnhof Lübecker Straße (zuständige Befassung durch RegA BUHD).
- Situation der Hamburger Tafeln.
- Ein interdisziplinäres Gesundheitszentrum für Dulsberg. Dieses für die Gesundheitsversorgung in den Stadtteilen so wichtige Thema bleibt auf der Agenda. Eine erfolgreiche Umsetzung wird allerdings letztlich erst mit einer Änderung der (rechtlichen) Rahmenbedingungen auf Landes- und Bundesebene angegangen werden können.

Für eine fundierte Grundlage der Ausschussarbeit waren im Berichtszeitraum zahlreiche fachkompetente externe Referent*innen Gast. Austausch und Information fand und findet aber auch regelmäßig vor Ort statt – z. B. mit einem Besuch im Goldbekhaus, bei dem der dortige Projektleiter für den Bereich Inklusion seine Arbeit und insbesondere geplante inklusive Sportveranstaltungen vorstellte.

Martina Schenkewitz / Angela Burmeister

Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung

Ausschussmitglieder: Daniela Kerkow, Lena Otto (bis 04/23), Karin Ros (seit 04/23), Momme Dähne
Stellvertretende Mitglieder: Ralf Gronau, Eric Schabow

In der zurückliegenden Legislatur hat sich der Wirtschaftsausschuss mit verschiedenen Themen rund um die Unternehmen in Hamburg-Nord beschäftigt. Neben konkreten Projekten war die Begleitung und Kontrolle der Neustartförderung für die Unternehmen im Bezirk nach der Corona-Pandemie ein Schwerpunkt. Mit dem Neustartfonds City & Zentren hat das Land den Bezirken ein starkes Instrument zur Unterstützung der Unternehmen an die Hand gegeben. Allein für Hamburg-Nord

standen dadurch rund 350.000 Euro an zusätzlicher, direkter Förderung für die Wirtschaft im Bezirk zur Verfügung. Im Wirtschaftsausschuss haben wir die Vergabe der Mittel an die Interessengemeinschaften kontrolliert und nachgehakt, wenn es Probleme gab.

Zu Beginn des Jahres 2022 hat sich der Ausschuss mit den Wochenmärkten im Bezirk Hamburg-Nord beschäftigt. Durch eine kleine Anfrage hat die SPD-Fraktion sich ein Bild zur Finanzierungssituation der Märkte gemacht und besonders auf die Märkte ein Augenmerk gelegt, die sich aktuell nicht selbst tragen können. Der Ausschuss hat in einer Sitzung gemeinsam über Förderungsmöglichkeiten für die Wochenmärkte diskutiert.

Zudem haben wir Vertreterinnen und Vertreter der Interessengemeinschaften des lokalen Einzelhandels in den Quartieren in den Ausschuss eingeladen, um aus erster Hand eine Beschreibung der Situation und besonders der Probleme zu erhalten. Wir stehen andauernd in Kontakt zu den Interessengemeinschaften und unterstützen bei Problemen, u.a. mit der Antragsstellung an den Neustartfonds.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Situation des Handwerks im Bezirk. Neben dem Bericht der Handwerkskammer, konnten wir im vergangenen Jahr auch die Einweihung des neuen Handwerkhofs „Built in Barmbek“ feiern und damit ein wichtiges Projekt, um das Handwerk wieder in die innerstädtischen Quartiere zu bringen.

Die Agentur für Arbeit hat in einer Sitzung des Wirtschaftsausschusses die Arbeitsmarktsituation in Hamburg-Nord vorgestellt und ist dabei besonders auf die langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie eingegangen. Konkret wurde darüber hinaus über die Veränderungen in der City Nord informiert und über die Ansprüche an moderne Arbeitswelten.

In einer Anhörung des städtischen CDO, mit der Zuständigkeit für die Bezirke, ging es besonders um den Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in Hamburg und die Gründe für die Verzögerungen bei der Umsetzung der Maßnahmen für bundesweit mehr digitale Services der Verwaltung.

Für die SPD-Fraktion im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Digitalisierung
Momme Dähne
SPD-Bezirksfraktion Hamburg-Nord

Jugendhilfeausschuss

Im Februar 2022 hat der Jugendhilfeausschuss einstimmig beschlossen, die Freien Träger der Jugendhilfe bei der bevorstehenden zusätzlichen finanziellen Belastung resultierend aus den Tarifierhöhungen im TV-L zu unterstützen. Das Bezirksamt wurde aufgefordert, sich bei der Fachbehörde für eine entsprechende Erhöhung der Rahmenzuweisung einzusetzen. Die Sozialbehörde hat schließlich tatsächlich die Beträge der Rahmenzuweisung für die Jahre 2023 und

2023 strukturell deutlich erhöht. Außerdem stellte die Sozialbehörde Mittel für die tariflich vereinbarte Corona-Sonderzahlung zur Verfügung.

Trotz der strukturellen Erhöhung der Rahmenezuweisung für die kommenden Jahre reicht diese weiterhin nicht aus, um die von den Freien Trägern beantragten Kosten für ihre Arbeit im Bezirk zu decken. Dennoch gelang es durch die Umverteilung von Rückflüssen und Resten im Budget einem Verteilungsvorschlag des Bezirksamtes zuzustimmen, der sämtliche Kosten deckt. An dieser Stelle sei auf die Einigkeit zwischen Vertreterinnen und Vertretern im Jugendhilfeausschuss und dem Sozialdezernat des Bezirks bezüglich des Stellenwerts der Angebote für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien hingewiesen, so dass wir jegliche Bemühungen unterstützen, Defizite auszugleichen und das Niveau von Offener Kinder und Jugendarbeit, Familienförderung und der sozialraumorientierten Angebote im Bezirk Hamburg-Nord zu erhalten.

Traditionell stellt die Bezirksversammlung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu Beginn eines Jahres 25.000,- € aus dem Budget der Bezirksversammlung zur Verfügung. Mit diesem Betrag sollen kostenfreie Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche aus wirtschaftlich schwachen Familien gefördert werden. Für das Jahr 2022 standen jedoch durch das Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ ausreichend finanzielle Mittel für ebendiesen Zweck zur Verfügung, so dass auf Initiative der SPD-Fraktion in jenem Jahr der Betrag dennoch zur Verfügung gestellt werden sollte, allerdings für einen anderen Zweck als Ferienfreizeiten. Die Einrichtungen der OKJA haben große Schwierigkeiten notwendige Instandhaltungsarbeiten oder Neubeschaffungen aus dem zur Verfügung stehenden Budget zu leisten. Somit wurden den Freien Trägern im Jahre 2022 ein Betrag von 25.000,- für Instandhaltung von Inventar und pädagogischem Material zur Verfügung gestellt. Für das Jahr 2023 haben wir oben genannten Betrag wieder für Ferienfreizeiten zur Verfügung gestellt.

Eng begleitet wurde im Jugendhilfeausschuss auch die Einführung der Ombudspersonen für Kinder und Jugendliche im Bezirk. Die Ombudspersonen sind seit Anfang 2022 aktiv und richten ihr Angebot an Personen, vornehmlich Kinder und Jugendliche, die im Kontakt mit der Jugendhilfe stehen und Unterstützungs- oder Beratungsbedarf haben. Die Ombudsstellen sind ein Instrument der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für die sie betreffenden Belange und sollen das Machtgefälle zwischen Fachkräften und Betroffenen ausgleichen. Sie sind ein weiterer Baustein in der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention.

Philipp Noß

Mitgliederentwicklung 2021



Jahresbericht zur Mitgliederentwicklung im Jahr 2021

UB - SPD Kreis IV Nord (120040000000)

A: Bestandsdaten

Mitgliederbestand am 31.12.2021	männlich	weiblich
1926	1290 (66,98) %	636 (33,02) %

Altersgruppen der Mitglieder

unter 35 Jahren	zwischen 35 und 59 Jahren	ab 60 Jahren
457 (23,73) %	695 (36,09) %	774 (40,19) %

Der Altersdurchschnitt aller Mitglieder beträgt 54 Jahre.

Beschäftigungsverhältnisse der Mitglieder						
Angestellte/r	Arbeiter	Selbständige	Schüler bzw. Student	Hausfrau/-mann	Beamte	Azubi
572	21	111	375	46	115	24
Rentner / Pensionäre	Berufssoldaten	Leitende Angestellte	Arbeitsuchend / Arbeitslos	Landwirte	Unbekanntes	
340	11	21	54	0	178	

In unserem Ortsverein lassen sich die Mitglieder gemäß der Beitragstabelle folgendermaßen einstufen:

Beitragshöhe	Anteil
weniger als 5 Euro pro Monat	23,58 %
zwischen 5 und 20 Euro pro Monat	58,90 %
zwischen 21 und 50 Euro pro Monat	12,98 %
mehr als 50 Euro pro Monat	4,55 %

Insgesamt zahlen die Mitglieder im Durchschnitt 14,61 Euro an monatlichem Beitrag.

B: Mitgliederzugänge

Neueintritt(e) - Gesamt	männlich	weiblich
97	66 (68,04) %	31 (31,96) %
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
5,04 %	+ 4	

Im Schnitt waren die Neumitglieder 33,4 Jahre alt.

C: Mitgliederabgänge

Abgänge - Gesamt	männlich	weiblich
110	73 (66,36) %	37 (33,64) %
Austritte	Todesfälle	Sonstiges
93	17	0
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
4,83 %	- 13	

D: Mitgliederentwicklung

In den vergangenen 10 Jahren sah unsere Mitgliederentwicklung so aus (Bestand zum Jahresende):

2012	2013	2014	2015	2016
1827	1883	1893	1853	1858
2017	2018	2019	2020	2021
2063	2116	2004	1973	1926

Hinweis: Der tatsächliche Mitgliederbestand kann sich durch rückwirkende Änderungen (bspw. Umzüge, Eintritte, Austritt, etc.) verändern. Dieser Bericht weist den Ist-Stand zum Ende des oben angegebenen Auswertungsjahres aus.

Datum, Unterschrift des/der Mitgliederverantwortlichen

Mitgliederentwicklung 2022

SPD

Jahresbericht zur Mitgliederentwicklung im Jahr 2022

UB - SPD Kreis IV Nord (120040000000)

A: Bestandsdaten

Mitgliederbestand am 31.12.2022	männlich	weiblich
1862	1241 (66,65) %	621 (33,35) %

Altersgruppen der Mitglieder

unter 35 Jahren	zwischen 35 und 59 Jahren	ab 60 Jahren
419 (22,50) %	684 (36,73) %	759 (40,76) %

Der Altersdurchschnitt aller Mitglieder beträgt 55 Jahre.

Beschäftigungsverhältnisse der Mitglieder

Angestellte/r	Arbeiter	Selbständige	Schüler bzw. Student	Hausfrau/-mann	Beamte	Azubi
558	22	104	367	44	115	24
Rentner / Pensionäre	Berufssoldaten	Leitende Angestellte	Arbeitssuchend / Arbeitslos	Landwirte	Unbekanntes	
323	10	19	48	0	173	

In unserem Ortsverein lassen sich die Mitglieder gemäß der Beitragstabelle folgendermaßen einstufen:

Beitragshöhe	Anteil
weniger als 5 Euro pro Monat	23,06 %
zwischen 5 und 20 Euro pro Monat	58,89 %
zwischen 21 und 50 Euro pro Monat	13,27 %
mehr als 50 Euro pro Monat	4,78 %

Insgesamt zahlen die Mitglieder im Durchschnitt 14,78 Euro an monatlichem Beitrag.

B: Mitgliederzugänge

Neueintritt(e) - Gesamt	männlich	weiblich
53	32 (60,38 %)	21 (39,62 %)
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
2,85 %	- 43	

Im Schnitt waren die Neumitglieder 36,8 Jahre alt.

C: Mitgliederabgänge

Abgänge - Gesamt	männlich	weiblich
102	65 (63,73 %)	37 (36,27 %)
Austritte	Todesfälle	Sonstiges
78	24	0
Anteil in Relation zum Bestand	Vergleich zum Vorjahr	
4,19 %	- 15	

D: Mitgliederentwicklung

In den vergangenen 10 Jahren sah unsere Mitgliederentwicklung so aus (Bestand zum Jahresende):

2013	2014	2015	2016	2017
1883	1893	1853	1858	2063
2018	2019	2020	2021	2022
2116	2004	1973	1926	1862

Hinweis: Der tatsächliche Mitgliederbestand kann sich durch rückwirkende Änderungen (bspw. Umzüge, Eintritte, Austritt, etc.) verändern. Dieser Bericht weist den Ist-Stand zum Ende des oben angegebenen Auswertungsjahres aus.

Datum, Unterschrift des/der Mitgliederverantwortlichen

Beitragsaufkommen 2023

BEITRAGSAUFKOMMEN DES KREISES HAMBURG-NORD				
		Mitglieder		Durchschnitts-
		am 31.12.		beitrag
1950		10.797		0,77
1955		10.252		1,16
1960		9.726		1,50
1965		7.860		2,15
1970		7.093		2,82
1975		6.519		5,77
1980		5.727		8,53
1985		4.739		9,98
1990		4.114		12,40
1995		3.017		18,31
2000		2.425		23,07
2001		2.402		22,28
		ab jetzt	in Euro/€	11,39
2002		2.353		11,00
2005		2.114		10,82
2010		1.820		12,70
2011		1.835		13,21
2012		1.842		13,33
2013		1.906		13,52
2014		1.893		13,36
2015		1.853		13,73
2016		1.858		13,83
2017		2.063		13,78
2018		2.116		13,45
2019		2.004		13,68
2020		1.973		13,79
2021		1.926		14,61
2022		1.862		14,78

Entwicklung der Quote 2020 – 2022

Entwicklung der Quote SPD Hamburg-Nord

a) Funktionäre

	2020			
	Anzahl	davon Männer	davon Frauen	
Mitglieder	1995	1235	61,90%	618
Kreisdelegierte	95	55	57,89%	40
Ersatz-Kreisdelegierte	50	32	64,00%	18
Landesdelegierte	63	33	52,38%	30
Ersatz-Landesdelegierte	58	34	58,62%	24
Distriktvorsitzende	13	10	76,92%	3
stellv. Distriktvorsitzende	15	7	46,67%	8
KassiererInnen	11	9	81,82%	2
DistriktbeisitzerInnen	83	44	53,01%	39
K-Vorstand (ohne DV's)	13	6	46,15%	7

b) Mandate

	2020		
	Anzahl	davon Männer	davon Frauen
Bundestag	0	0	0
Bürgerschaft	8	3	37,50%
Bezirksversammlung	11	5	45,45%

a) Funktionäre

	2022			
	Anzahl	davon Männer	davon Frauen	
Mitglieder	1853	1241	66,97%	621
Kreisdelegierte	100	55	55,00%	45
Ersatz-Kreisdelegierte	48	45	93,75%	13
Landesdelegierte	64	33	51,56%	29
Ersatz-Landesdelegierte	56	41	73,21%	15
Distriktvorsitzende	15	9	60,00%	6
stellv. Distriktvorsitzende	14	7	50,00%	7
KassiererInnen	11	9	81,82%	2
DistriktbeisitzerInnen	89	52	58,43%	37
KV-Vorstand (ohne DV's)	16	9	56,25%	8

b) Mandate

	2022		
	Anzahl	davon Männer	davon Frauen
Bundestag	1	0	100%
Bürgerschaft	9	5	55,56%
Bezirksversammlung	11	5	45,45%